



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 223.

Sonntag, den 7. November.

1847.

Die drei Schreckenstage.

Historische Novelle von Moritz Reichenbach.

(Fortsetzung.)

Eine der schönsten Städte Frankreichs war verheert, und wohl hatte Cicero Recht, als er sagte: „selbst die Städte können sterben!“ denn das einst so blühende, reiche Lyon glich nur noch einem in seinen Trümmern zusammengestürzten, offenen Grabe. Die blumigen Rasenplätze waren niedergetreten und mit Blut besudelt. Jene Fontainen, Meisterstücke der Kunst, jene herrlichen Bildhauerarbeiten, welche den Ruhm gefeierter Künstler später Nachwelt noch verkünden sollten, waren vernichtet; jene majestätischen, symmetrischen Façaden, welche die beiden Enden des Platzes Bellecour zierten, hatte der rohste Bandalismus niedergedrückt. Ueberall Zerstörung und Verwüstung. Der Rhône-Kai, der einst so volkreich war und einen heitern, glänzenden

Anblick gewährte, war öde, von Schutthaufen verunziert, und die nahestehenden Häuser ganz oder theilweise demolirt. Hier zerschmetterte eine Bombe jenes ungeheure Dach und begrub eine ganze Familie unter seinem Einsturz; dort schlug eine Kugel durch das Fenster und tödtete den Gatten im Arme der Gattin. Weiterhin waren ganze Horden von Zerstörern noch beschäftigt, Häuser, welche der Wuth der Bomben getrogt, planmäßig zu zertrümmern. Einzelne Wände neigten sich schwankend und droheten jeden zu erschlagen, der sich ihnen nahen würde; lange, schwarze Schornsteine standen von unten bis oben entblößt, einsam unter den Ruinen, und blickten, gleich trauernden Geistern, auf die gräßliche Zerstörung herab. Hier und dort erblickte man unter den Schutthaufen die Eingänge der Keller und die Agenten des Blut-Tribunals drangen auch in diese dunkeln Gewölbe, um dort die Unschuld zu ergreifen, die hier einen Zufluchtsort ge-